

„Das Phantom“ besuchte seine Fans

FUSSBALL Der ehemalige Nationalspieler und Torschützenkönig der Bundesliga war zu Gast bei den Clubfreunden Teublitz.

TEUBLITZ. „Das Phantom“ war da. Der 35-jährige tschechische Nationalspieler Marek Mintal war bei den Clubfreunden in der SC-Sportgaststätte zu Gast. Viele der rund 70 Mitglieder, dazu Gäste aus Nittenau waren in die Sportgaststätte gekommen, um den Bundesliga-Torschützenkönig „live“ zu erleben. Vorsitzender Reinhold Wendl freute sich, einen so großen Fußballer erstmals begrüßen zu dürfen. Für die Stadt, so Bürgermeisterin Maria Steger, ist der Besuch Mintals ein besonderer Tag. Der Besuch des in der ganzen Fußballwelt bekannten Spielers sei eine große Ehre. Steger überreichte ein Erinnerungsgeschenk.

Bezirksbeauftragter Dieter Altmann überreichte an Mintal als „kleine Überraschung“ eine Fliese mit dem FCN-Emblem für dessen neues Haus. Die Vorsitzende des FCN-Fan-Verbandes, Claudia Marsching aus Kirchhehrenbach, sagte, dass es super von Mintal sei, seine vielen Anhänger zu besuchen. Da der Fan-Verband vor kurzem sein zehnjähriges Bestehen gefeiert hat, überreichte sie den Jubiläumsschal.

Karl Tiplitzky, Ehrenpräsident des Fanbezirks, war als „eingefleischter Cluberer“ stolz darauf, den ehemaligen Spieler in der Oberpfalz willkommen heißen zu dürfen. „Der Besuch ist für die Fans in Teublitz eine tolle Sache!“ Als ausländischer Profi habe sich Mintal voll und ganz für den 1. FC Nürnberg engagiert und sei ein Vorbild für den Nachwuchs.

Fanbeauftragter Jürgen Bergmann informierte, dass der Club 613 Fanclubs mit rund 35 000 Mitgliedern hat. Er dankte Wendl, der dieses Treffen mit viel Leidenschaft und Zeitaufwand vorbereitet habe. Zur sportlichen Situation des 1. FCN stellte Bergmann fest, dass bislang in der Bundes-



Marek Mintal (4. v. l.) mit der Fan-Führungsspitze und Bürgermeisterin Maria Steger (links); der ehemalige Clubspieler wurde von Vorsitzendem Reinhold Wendl (3. v. r.) zum Ehrenmitglied ernannt. Foto: Artmann

DAS ERSTE EHRENMITGLIED DER CLUBFREUNDE

► **Vorsitzender Reinhold Wendl** hat noch nie einen Profi gesehen, der alle Höhen und Tiefen so weggesteckt hat, wie Marek Mintal.

► **Er ist ein großes Vorbild** für die Jugend und die vielen Fans“, sagte der Vorsitzende.

► **Dies alles seien Gründe** dafür, dass die Clubfreunde Marek Mintal zu ihrem ersten Ehrenmitglied ernannt haben. Wendl überreichte an das „Phantom“ die Ehrenurkunde und den Fanschal der „Clubfreunde Teublitz“.

► **Der Fußballer** sagte, er sei gerne nach

Teublitz gekommen. Für ihn sei die Ehrenmitgliedschaft der Clubfreunde eine große Ehre. „Erstmals habe ich eine solche hohe Auszeichnung erfahren dürfen und es ist für mich ein schöner Moment in meinem bisherigen Sportleben: danke, danke, danke!“

ligasaison nicht alle Wünsche der Führungsspitze und der Fans in Erfüllung gegangen seien. Aber die Leistung gegen den FC Bayern München lasse zuversichtlich in die Zukunft blicken. Bergmann überreichte Wendl vier Freikarten für das Spiel gegen die TSG Hoffenheim.

Der Vorsitzende skizzierte den sportlichen Werdegang des „Phantoms“ Marek Mintal. 2003 sei der Ausnahmefußballer zum Club gekommen und weder er, noch die Fans, hätten gewusst, was es für neun bewegende Jahre werden sollten. Schon in der ersten

Saison in der 2. Liga sei Mintal mit 18 Treffern Torschützenkönig gewesen und der Club habe 2003 den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft. Auch in der ersten Bundesligasaison sei der Tscheche mit 24 Treffern Torschützenkönig gewesen. Später habe Mintal auch die Schattenseiten des Fußballs kennengelernt. Verletzungen hätten die Karriere immer wieder unterbrochen. Am DFB-Pokalsieg am 26. Mai 2007 hatte Marek dennoch erheblichen Anteil, sagte Wendl. In der Saison 2008/2009 habe sich der Stürmer in der 2. Liga mit 16 Treffern erneut den

Titel des Torschützenkönigs geholt. Nach dem Sieg im Entscheidungsspiel gegen Energie Cottbus stieg der Club wieder in die 1. Liga auf.

Eine Saison, 2011/2012, habe Mintal dann bei Hans Rostock gespielt, sei aber am 10. Mai 2012 wieder nach Nürnberg zurückgekehrt. Heute helfe er jungen Spielern in der U 23 des Clubs, mache den Trainerschein und er sei auch im Jugendbereich tätig.

Anschließend stand Mintal den Fans rund eine Stunde für Fragen zur Verfügung, wobei er auch fleißig Autogramme verteilte. (bat)

Glück, Talent und Können

FREIZEIT Die Schützengesellschaft Jägerblut veranstaltete einen Triathlon.

RAPPENBÜGL. 30 Teilnehmer aller Altersklassen versuchten beim Triathlon des Schützenvereins Jägerblut im Schützenheim beim Gocklwirt ihr Glück.

Beim Schießen machten alle Teilnehmer eine recht ordentliche Figur, etwas schwieriger wurde es für alle bei den etwas ungewohnten Disziplinen Kegeln und Würfeln. Beim Würfeln kam es auf das Glück an, beim Kegeln war vor allem Talent gefragt. Für das Schießen stellte der Gau Burglengenfeld für die Teilnehmer unter zwölf Jahren das Lichtgewehr zur Verfügung. Nachdem die Teilnehmer alle drei Disziplinen durchlaufen hatten, gab es ein gemeinsames Essen.

Schießleiterin Kathrin Duscher nahm dann die Preisverteilung vor. Zunächst erhielten alle acht Teilnehmer aus dem Nachwuchsbereich einen Preis. In der Schützenklasse siegen: 1. Thomas Ryba (302 Punkte), 2. Kathrin Duscher (293), 3. Ludwig Duscher (292). Jugend: 1. Antonia Stubenvoll (259) und 2. Christoph Turban (250). (brn)

Der Skiclub bietet Kurse an

TEUBLITZ. Der Ski-Club bietet Ski- und Snowboardkurse an am 5./6. Januar und am 12./13. Januar auf dem Arber. Der Preis einschließlich Busfahrt beträgt für Kinder und Jugendliche 80 Euro, Erwachsene bezahlen 95 Euro. Anmeldungen sind möglich am Stand beim Weihnachtsmarkt oder in der Modogalerie bis 31. Dezember. Der Bambini-Kurs im Kinderland Arber findet am 19./20. Januar statt. Infos gibt es bei Walter Schmid, Telefon (01 70) 2 10 75 23. (bat)



In der Ausstellungshalle präsentierte Karl Popp Qualitätsarbeit. Foto: Artmann

Echte Qualitätsarbeit

HANDWERK Karl Popp öffnete seinen Betrieb in Münchshofen zum „Tag des Schreiners“.

MÜNCHSHOFEN. Die Innungsschreiner im Landkreis Schwandorf öffneten, wie berichtet, am „Tag des Schreiners“ ihre Werkstätten und Ausstellungsräume. So auch die Schreinerei Karl Popp in Münchshofen, bei dem sich die vielen Besucher über die Leistungsfähigkeit des Schreinerhandwerks informierten. Dabei erhielten die Gäste interessante Einblicke in eine hochtechnische Arbeitswelt.

Schreinermeister Karl Popp stand für Fragen über den Betrieb, die Quali-

tät der Arbeit, der Ausbildung sowie für die nachhaltige, individuelle, kreative und kompetente Schreinerarbeit zur Verfügung. Ob Türen, Fenster, Treppen oder Küchen, die Leistungen eines Schreiners seien immer auf die Wünsche des Kunden abgestimmt. Popp zeigte auch die neuesten Trends in der Fenstertechnik.

Die Besucher konnten zudem an einem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem es als Hauptpreis drei Smart E-Bikes zu gewinnen gab. Auch Bürgermeisterin Maria Steger überzeugte sich von der Qualitätsarbeit in der Schreinerei. Die Schreinerei besteht seit 1884, wurde 1981 vom heutigen Besitzer Karl Popp übernommen und zu einem erfolgreichen Betrieb mit vier Beschäftigten ausgebaut. (bat)

„Ein Glücksfall für die Stadt“

JUBILÄUM Der Leiter der Kläranlagen in Burglengenfeld und in Saltendorf ist seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst beschäftigt.

STÄTTEDREIECK. Seit 25 Jahren ist Johann Reif im öffentlichen Dienst tätig. Burglengenfelds Stadtwerke-Vorstand Friedrich Gluth hat ihn anlässlich dieses Jubiläums als „Glücksfall“ für die Stadt, die Stadtwerke und das gesamte Städtedreieck bezeichnet. Reif leitet nicht nur die Kläranlage Burglengenfeld, sondern im Zuge der interkommunalen Zusammenarbeit auch das Klärwerk des Zweckverbands zur Abwasserbeseitigung für Maxhütte-Haidhof und Teublitz in Saltendorf sowie den Kanaltupf Städtedreieck.

Gluth präsentierte in seiner launigen Laudatio verschiedene Definitionen des Begriffs Glück im privaten Bereich. Es gebe aber auch Glück für einen Arbeitgeber. „Dieser Glücksfall ist dann gegeben, wenn der Arbeitgeber Mitarbeiter findet, die sich für die Interessen und Belange des Betriebes mit ganzer Kraft und Hingabe einsetzen und so durch ihren Beruf nicht nur ihr Geld verdienen, sondern auch das Unternehmen nach vorne bringen.“

Reif und seine Kollegen erledigten eine Aufgabe, die nur selten die verdiente Aufmerksamkeit finde. Allzu leicht nehme man es als selbstverständlich an, dass an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr Wasser aus dem Hahn fließe. Rund 1,07 Millionen Kubikmeter Abwasser würden pro Jahr allein in der Kläranlage Burglengen-



Johann Reif (3. v. r.) ist seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst; zum Jubiläum gratulierten (v. r.) Helene Meier, Vorsitzende des Personalrats, Jürgen Steger, stellvertretender Bauhofleiter, Bauhofleiter Alfred Plank, Vorstand Friedrich Gluth und Dipl.-Ing. (FH) Josef Hollweck. Foto: Stadtwerke Burglengenfeld

feld gereinigt. „Das ist aktiver Umweltschutz“, so Gluth.

Reif begann nach der Realschule eine Ausbildung als Mechaniker beim staatlichen Forschungsinstitut für angewandte Mineralogie in Regensburg, die er 1985 erfolgreich abschloss. Danach sammelte der bald 48-jährige berufliche Erfahrungen in der freien Wirtschaft, bevor er im Mai 1989 als Klärfacharbeiter zur Stadt Burglengenfeld wechselte. Reif strebte noch höhere Qualifizierung an, machte 1992 erfolgreich den Abschluss als Ver- und Entsorger in der Fachrichtung Abwasser. 1996 folgte die Weiterbildung zum geprüften Abwassermeister.

25 Jahre im öffentlichen Dienst, dies sei auch ein deutliches Zeichen

für Beständigkeit. Ob Abwasserbeseitigung, Abwasserreinigung oder auch Parkhaus: „Johann Reif arbeitet mit großer Leidenschaft, hohem Engagement, mit großer Sachkenntnis und absoluter Zuverlässigkeit“, lobte Gluth. Reif sei ein ausgewiesener Experte, dem man richtigerweise viel Verantwortung übertragen habe – in Burglengenfeld und im Städtedreieck.

Gluth bedankte sich auch im Namen von Bürgermeister Heinz Karg bei Reif für dessen „wirklich hervorragende Arbeit“. Den Glückwünschen schlossen sich Helene Meier, Vorsitzende des Personalrats, der Referatsleiter Dipl.-Ing. (FH) Josef Hollweck sowie Bauhofleiter Alfred Plank und sein Stellvertreter Jürgen Steger an.